

Bemühungen liefen bislang ins Leere

Wendingens „runder Tisch“ fordert die Einführung eines Bonus-Karten-Systems für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lagen

Seit zwei Jahren trifft sich in Wendlingen der „runde Tisch“ zum Thema „Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen“. Seit zwei Jahren engagieren sich die Mitglieder aus Jugendeinrichtungen, Kirchen und Schulen um die Einführung eines Bonus-Karten-Systems für bedürftige Kinder und Jugendliche. Leider blieben alle Aktionen bislang ohne Erfolg. Jetzt wird Kritik am Wendlinger Bürgermeister laut.



VON CHRISTA ANSEL

WENDLINGEN. Es sind Vertreter der Schulen, der Kirchen, der Erziehungshilfe, des Jugendhauses und immer auch wieder der Polizei, des Elternbeirats, des Ortsrings oder auch städtischer Einrichtungen, die sich zweimal im Jahr unter Vorsitz von Christof Georgi vom Jugendhaus Zentrum Neuffenstraße zu Sitzungen am „runden Tisch“ treffen.

Gemeinsam ist allen die Sorge um Kinder und Jugendliche aus schwierigen Lebenslagen. Ganz häufig sind die Eltern Hartz-IV-Empfänger, leiden unter Armut, brauchen Hilfe in Erziehungsfragen. Meistens ist das Geld knapp, gehört der Verzicht zum Alltag der Kinder. Die Vertreter des „runden Tisches“ kennen solche Situationen zuhauf, werden damit im beruflichen Umfeld immer wieder konfrontiert. Sie wissen aber auch, dass Not sich nicht nur in monetärer Form zeigt. Manche finanziellen Hilfen kommen auch einfach bei den Kindern nicht an.

Allen gemeinsam ist deshalb auch das Bemühen, das vorhandene Netzwerk dichter zu knüpfen. Im „runden Tisch“, der alle mit Kindern und Jugendlichen Tätigen auf kurzem Weg zusammenbringt, wurde deshalb der Wunsch nach Einführung einer Bonus-Karte für Kinder und Jugendliche entwickelt. Mit Hilfe einer Bonus-Karte könnte jungen Menschen beispielsweise ein verbilligter Zugang zum Freibad oder in die Stadtbücherei eingeräumt werden. In anderen Kommunen wie die Städte Nürtingen, Kirchheim oder Wernau geschieht dies bereits auf ganz unterschiedliche Art und Weise.

Pfarrer Martin Frey von der Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen weiß wovon er spricht, wenn er Armut in Wendlingen thematisiert. Und er weiß um manche Not bei Kindern und Jugendlichen. Eine kleine Hilfe könne hier die Bonus-Karte sein. Vor allem auch deshalb, weil Bedürftige mit einer solchen Bonus-Karte nicht stigmatisiert werden. Die Bedürftigkeitsprüfung vor der Ausgabe einer solchen Bonus-Karte solle bei der Stadtverwaltung vorgenommen werden.

Seit zwei Jahren bemühe man sich darum, die Stadtverwaltung und den Gemeinderat von der Notwendigkeit einer solchen Hilfe zu überzeugen, so Martin Frey. Leider ohne Erfolg. Er sei selbst persönlich bei Bürgermeister Frank Ziegler gewesen, immer wieder habe es auch entsprechende Briefe des „runden Tisches“ an das Stadtoberhaupt gegeben. In persönlichen Gesprächen sei er mit vagen Zusagen getröstet worden, Briefe seien unbeantwortet geblieben. Er habe den Eindruck, im Rathaus fehle es an der „inneren Kommunikation“; der Bürgermeister habe wohl diese Aufgabe einfach liegen lassen.

Martin Frey findet dies umso bedauerlicher, als eine Anfrage beim Ortsring der Wendlinger Vereine, sich an einer solchen Bonus-Karte mit entsprechenden Angeboten zu beteiligen, durchaus positiv aufgenommen wurde. Es gäbe also viele Bemühungen von allen Seiten. Jetzt sei es an der Zeit, dass in dieser Sache endlich etwas passiere, moniert der Pfarrer, spricht vom Skandal und weiß seine Mitstreiter am „runden Tisch“ hinter sich.

Ein Beispiel für die Bedürftigkeit von Kindern und Jugendlichen in Wendlingen sieht die Schulleiterin der Ludwig-Uhland-Schule, Regina Bönisch, in der Tatsache, dass die

Inanspruchnahme des Mittagessens in der Schulmensa rückläufig ist, seit ab diesem Schuljahr alle Kinder den gleichen Preis zu bezahlen hätten. Zuvor habe man Kindern aus bedürftigen Familien zur Einführung einen über das übliche Maß hinausgehenden Zuschuss gewähren können. Bestätigt wurde die Schulleiterin darin auch von einer Lehrerin der Anne-Frank-Schule. An der Sonderschule sei die Zahl der Mensa-Essen von Schülern stark zurückgegangen.

Fred Schuster, Leiter der Abteilung Sicherheit und Ordnung im Wendlinger Rathaus, der bei der jüngsten Sitzung des „runden Tisches“ dabei war, berichtete von seinen Überlegungen zu einer Bonus-Karte für bedürftige Kinder. Entwickelt habe er diese ohne Auftrag „von oben“. Schuster machte darauf aufmerksam, dass eine Vorlage für den Gemeinderat in dieser Sache vor allem Aussagen zur finanziellen Kalkulation beinhalten müsse. Es gelte noch viele Fragen zu klären, vor allem im Blick auf die Folgekosten einer solchen Bonus-Karten-Einführung. Dazu gehöre auch die Frage, wie eine solche Sache personell zu bewältigen sei. Er gehe davon aus, dass rund zehn Prozent der Kinder und Jugendlichen in Wendlingen Anspruch auf eine solche Bonus-Karte hätten. Bürgermeister Frank Ziegler, den wir gerne zu diesem Thema gehört hätten, war gestern im Rathaus leider nicht zu erreichen.

In Wendlingen bemüht sich ein „runder Tisch“ bisher vergeblich für die Einführung eines Bonus-Karten-Systems für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen. Foto: Jürgen Holzwarth



Bericht der Wendlinger Zeitung vom 09.10.2010

Bürgermeister weist Vorwürfe zurück

Frank Ziegler will bereits im Juli über Bonus-Karte informiert haben

VON CHRISTA ANSEL

WENDLINGEN. Wendlingens Bürgermeister Frank Ziegler weist Vorwürfe, die Martin Frey, Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Wendlingen, beim jüngsten „runden Tisch“ zum Thema „Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen“ zurück. Wie gestern berichtet, wirft Martin Frey dem Bürgermeister vor, ihn bei persönlichen Vorsprachen vertröstet, auf Schreiben nicht reagiert zu haben. Der Bürgermeister, so der Ideengeber für eine Wendlinger Bonus-Karte für Bedürftige, habe wohl die Aufgabe einfach liegen lassen. Für den Pfarrer ein Skandal.

Bürgermeister Frank Ziegler widerspricht dieser Darstellung. Gegenüber der Redaktion berichtete er gestern von einer persönlichen Begegnung zwischen ihm und Martin Frey. Diese habe am 25. Juli dieses Jahres stattgefunden. Darin habe er den Pfarrer darüber informiert, dass der Gemeinderat im März in nicht öffentlicher Sitzung der Verwaltung den Auftrag erteilt habe, die Grundlagen für die Einführung eines solchen Bonus-Karten-Systems zu ermitteln. Wichtig sei hier vor allem die Klärung der internen Finanzierung. Und er habe, so Ziegler, Martin Frey davon unterrichtet, dass entsprechende Unterlagen dem Gemeinderat im Oktober zur Beratung vorliegen werden.

Um Verständnis bittet er dafür, dass dieser Termin möglicherweise in den November verschoben werden muss. Der Auftrag zur Grundlagenermittlung sei an die Abteilung für Sicherheit und Ordnung ergangen. Er selbst, so Frank Ziegler, befürworte die Einführung einer Bonus-Karte, die Bedürftigen Ermäßigungen einräumen könnte beispielsweise für Mensa-Essen in Schulen und Kindertageseinrichtungen, für den Besuch des Freibads, der Bücherei oder des Stadtmuseums. Er wisse auch von Vereinen, die bereit seien, sich hier mit zu engagieren.